

Schon gewusst wie „stressig“ die Vogelaufzucht ist?

Bei uns am Nistkasten sehe ich wie die **Kohlmeisen** sich buchstäblich „die Klinke in die Hand geben“. Der eine wartet auf dem Ast, bis der andere rauskommt. Schnell wird die Nahrung übergeben und weiter geht es. Engagierte Ornithologen waren geduldiger als ich und sprechen von 60 Flügen pro Stunde. Und das den ganzen Tag. Da kommen ca. 900 Anflüge mit Futter zusammen.

Nesthocker müssen so lange gefüttert werden, bis sie fliegen können und das Nest verlassen. Dann bekommen sie immer noch von den Eltern gereicht.

Nester im Schutz gebaut:



Rotkehlchen



Amsel



Amseln ca. 2 Wochen alt



Gleiche Amseln kurz vor dem Abflug

Ich konnte einmal beobachten, wie innerhalb einer Stunde alle jungen **Amseln** das Nest verlassen hatten. Es war in einer uralten freistehenden Fichte. Einige landeten bei den ersten Flugversuchen auf den Ästen darunter. Flatterten wieder hoch und waren in kürzester Zeit in der Lage in den nahegelegenen Wald zu fliegen.

Das Füttern der **Haubentaucher** konnte ich vom Boot aus sehen. Aufmerksam wurden wir durch die durchdringenden Bettelrufe der Jungvögel. Aus dem Wasser kam der Altvogel mit einem Fisch, den er dem lautesten übergab und wieder im Wasser verschwand.

Damals wusste ich nicht, dass vier Jungen 20 – 40 Fischchen pro Stunde verschlingen. In der gesamten Aufzucht sind das unglaubliche 20.000 kleine Fische, bis die Jungen ihre Nahrung selbstständig holen können.

Bei **Nestflüchtern** schaut es etwas anders aus. Sie haben im Ei schon einen größeren Nahrungsvorrat, so dass sie kräftiger sind, wenn sie die Schale verlassen.

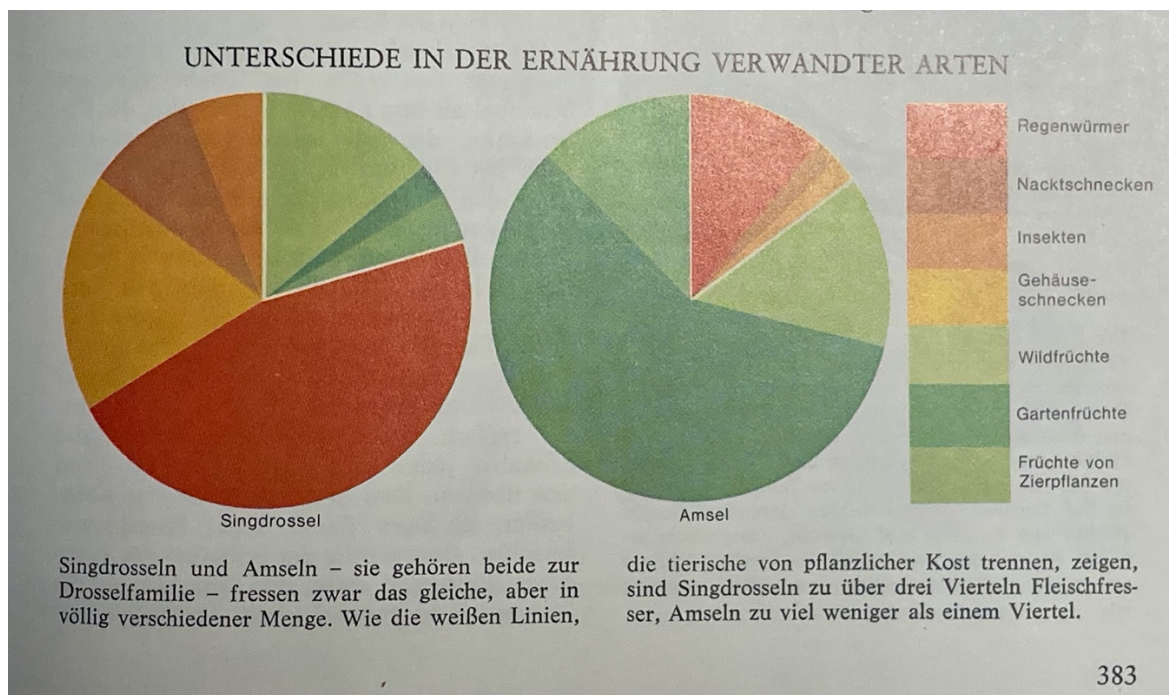
Bei **Hühnervögeln** wurde festgestellt, dass sie instinktiv nach grünen Gegenständen picken und somit eigenständig beispielsweise Blattläuse finden.

Die **Tauben** sind die einzigen Vögel, die während der Aufzucht Milch erzeugen. Es ist eine käseartige Masse, die im Kropf entsteht.

Unterschiedliches Nahrungsangebot.

Bei **Amseln** habe ich oft beobachtet, dass sie geschickt Würmer aus dem Boden ziehen und zwischendrin nach einem fliegenden Objekt schnappen ohne die Vorräte aus dem Schnabel zu verlieren. Dass dies nur ein kleiner Bestandteil der Nahrung ihrer Jungen ist, wurde mir erst durch das Diagramm klar. Demnach fressen sie viel mehr Früchte als tierische Nahrung.

Bei **Singdrosseln** verhält es sich genau umgekehrt.



Aus: Die Geschichte unserer Vögel, Verlag Das Beste 1973

Während ich dies schreibe, knallt ein Singdrossel-Jungvogel bei seinem ersten Flug vor die Scheibe – er überlebt! Einige habe ich die Jahre zuvor schon auf dem Boden gefunden... Sie wurden meine Lehrmeister für ihr Federkleid und den graziösen Körperaufbau.

Junge Singvögel kannst du in der Regel daran erkennen, dass ihre Steuerfedern (Schwanzfedern) noch nicht so lang sind wie die der Eltern. Das sieht etwas „komisch“ aus. Zudem ist ihr Verhalten sehr neugierig, da sie noch keine schlechten Erfahrungen gemacht haben.

Fragen über Fragen:

Beim Beobachten der Vögel kommen mir mehr Fragen als Antworten. So bin ich immer wieder fasziniert, wie die Meisen, einem Torpedo gleich, aus dem Nistkasten herausschießen. Rein geht es ebenso schnell. Doch wie landen sie mit der Nahrung, wenn dahinter gleich die Jungen ihre Schnäbel aufreißen? Springen sie innen wieder hoch, um durch das Loch hinaus zu kommen? Woher wissen die Jungvögel wie das geht? Haben sie es den Alten so lange abgeschaut, bis sie es selber können? Und danach die Flügel ausbreiten und fliegen? Für mich sind das Wunder der Natur.

Vielen Dank für dein Interesse

Dirk